

# Die Bergsteigergruppe

## im Deutschen und Österreichischen Alpenverein

1. Jahrgang

München, 15. Januar 1932

Nummer 3

Die Zeitschrift erscheint monatlich im Eigenverlag der Bergsteigergruppe im Deutschen und Österreichischen Alpenverein. Geschäftsstelle: Dalmungstr. 1/III  
Verantwortlicher Schriftleiter: Albert Voit, München. Druck: Kunst im Druck G. m. b. H., München, Thalkirchner Str. 35 u. 37, Fernsprecher 73 4 20

### Inhalt:

Bergsteiger heraus! Eine Neujahrsbetrachtung von Albert Voit — Kassenbericht — Kurzer Bericht über die Sitzungen vom 20. 11. und 4. 12. 1931 — Bestimmungen und Beschlüsse des Alpenvereins betreff den Schutzhüttenbetrieb — Erfreuliche Zuschriften — Berichtigung — Sitzungs-Ankündigung — Bestandsverzeichnis

### Bergsteiger heraus! Eine Neujahrsbetrachtung von Albert Voit.

#### Motto:

„Zum neuen Jahre Glück und Heil  
Auf Weh' und Wunden gute Salbe  
Auf groben Klotz ein grober Keil  
Auf einen Schelmen anderthalbe!“

Die Bergsteigergruppe hat die Pflicht, gleichsam als Stoßtrupp dem Gros des D.u.S.A.V. voranzugehen, zu klären und vorzubereiten, den Weg zu zeigen und ihn frei zu machen, damit dereinst der große Alpenverein eine einzige große Bergsteigergruppe werde, ein Verein von Bergsteigern, als der er von seinen Gründern gedacht war und was er heute — nach der Vereinsfatzung — nicht mehr ist! Die Bergsteigergruppe steht auf dem Standpunkt: „Die Erschließung der Alpen (Ostalpen) ist beendet, und was jetzt noch weiterhin auf diesem Gebiete „geleistet“ wird, ist unwesentlich, zum weitaus größten Teile verderblich und widerspricht dem Zwecke des D.u.S.A.V. — Unter Erschließung, wie wir sie bekämpfen, verstehen wir in erster Linie den Weg- und Hüttenbau, sowie die schriftstellerische Tätigkeit des Vereins. Auch Fremdenverkehrsvereinstendenzen sowie Bestrebungen rein sportlicher Natur sind vom D.u.S.A.V. zu bekämpfen, soweit dieselben dem Zwecke des Vereins entgegenwirken, was bei den ersteren fast ausschließlich der Fall ist. — Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung! Diesem ersten Schritte haben folgerichtig weitere zu folgen, die wir tun müssen, wenn wir uns und unsere Ideale weiterhin behaupten wollen. Naturschutz statt Erschließung! Das ist das Gebot der Stunde, die Aufgabe des Alpenvereins, woran nicht mehr herumzukommen ist. Viele schöne und gute Reden

tuns nicht, darum auf zur Tat! — Eine erfolgreiche Bekämpfung der jetzigen Jammerzustände ist nur möglich, wenn der Zweckparagraph unseres Vereins eine gründliche und entsprechende Korrektur erfährt. „Zweck des D.u.S.A.V. ist, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Bergsteigen zu fördern, das Wandern in den Ostalpen zu erleichtern, ihre Schönheit und Ursprünglichkeit zu erhalten und dadurch die Liebe zur deutschen Heimat zu pflegen und zu stärken!“ Mit Verlaub, meine Herren, die ihr in der zweifellos besten Absicht das einst geschrieben habt: das ist schönklingendes Blech! Daß die Schönheit und Ursprünglichkeit der Alpen die Liebe zur deutschen Heimat stärkt, ist eine erfreuliche Tatsache; aber daß mit der „Erweiterung und Verbreitung der Kenntnis des Hochgebirges“ in der Allgemeinheit damit ihre „Schönheit und Ursprünglichkeit“ nicht erhalten wird, ist doch eine jener traurigen Tatsachen, die abzuleugnen wohl auch in Nichtbergsteigerkreisen niemand mehr die Stirne haben wird, ganz abgesehen davon, daß es paradox ist, etwas Ursprüngliches, Schönes zu profanieren, der Masse auszuliefern, die es „kultiviert“ (lies: kapitalerträglich!) macht, und mit dieser Auslieferung glaubt, „die Ursprünglichkeit und Schönheit zu erhalten“. Ich bilde mir nicht ein, daß diese krasse Unlogik nicht schon weitere Kreise zum Nachdenken veranlaßt hat, aber mit dem Nachdenken allein ist nichts getan. Wir müssen mit größtmöglicher Beschleunigung diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende machen, denn kein Mensch kann von uns verlangen, daß wir uns selbst umbringen. Man möge mir nicht sagen, wir Bergsteiger seien zu erflußiv. Wir haben schon des

öfteren betont: Bergsteiger ist jeder, vom einfachsten Salwandlerer und Hochbummler bis zum Hochtouristen schärfster Richtung, der aus ideeller Liebe zur Natur, einem inneren Bedürfnis Rechnung tragend, in die Berge zieht. Könnte denn unser großer D.u.S.A.V. nicht auch diesem Grundsatz Rechnung tragen und sich endlich sachungsgemäß zu einem Verein von Bergsteigern machen? Ich glaube, daß das strenggenommen nur eine Formalität bedeutet, deren Durchführung kaum auf ernste Schwierigkeiten stoßen dürfte, da doch die Mehrzahl der Mitglieder Bergsteiger sind! — Die Bergsteigergruppe wird weiterhin einer inneren Reform des D.u.S.A.V. das Wort reden und bei der kommenden Hauptversammlung beantragen, daß die Struktur und der Ausbau unserer sonstigen Vereinstätigkeit zeitgemäße Änderungen erfährt. Die Zeit ist ernster als viele, ja die meisten, auch nur ahnen. Ihr Älten und Ältesten, die ihr mit großer Hingabe und Liebe dies Haus gebaut, beachtet die Zeichen der Zeit und geht mit ihr, soweit es am Platze und notwendig ist. Es muß euch doch zu denken geben, daß uns Jüngeren und besonders den Allerjüngsten nicht mehr so recht behaglich ist unter dem Dache, denn wie käme es sonst, daß gerade unsere tätigeste und tüchtigste Bergsteigerjugend auf Abwege gerät, die man nicht gutheißen kann und die zu denken geben. Im Taumel des Hüttenbauens vergaßt ihr den inneren Ausbau, die Harmonie des Zusammenlebens und -strebens zu hegen und das Erbe, das wir jetzt anzutreten haben, es läßt uns nicht recht froh werden. Wir wissen, daß der D.u.S.A.V. mit unserem Vaterlande, unserem ganzen Volke schwersten Zeiten entgegengibt. Wir fürchten uns nicht, denn unser Wollen ist rein und gut, aber gemeinsam, mit euch wollen wir marschieren, neuen Aufgaben, neuen Zielen entgegen. Wir vergaßen und vergessen es nie, was ihr geschafft und sind stolz darauf, aber wir fürchten, daß euch im Alter die Augen trübe werden. Es gibt außer dem D.u.S.A.V. noch andere große Verbände und Vereinigungen auf ähnlichen Gebieten und es gibt im D.u.S.A.V. nicht wenige, die gar zu gerne mit diesen anderen liebäugeln, die vergessen oder es noch nie gefühlt haben, daß unser D.u.S.A.V. seinen bergsteigerischen Grundsätzen, der Liebe zur Bergwelt und ihrer Erhaltung, treu bleiben muß. —

Die schriftstellerische Tätigkeit des Hauptvereins muß den neuen Zweckbestimmungen der Satzung angepaßt werden, denn was auf diesem großen und enorm wichtigen Gebiete geleistet wird, geht schon auf keine Ruhhaut mehr. Reklame, der Riesenmoloeh, beherrscht zum größten Teil unsere „Mitteilungen“. Aber nicht nur beispielsweise die Reklame einer Bierbrauerei und vieles ähnliche, was wir nicht in unseren Mitteilungen zu lesen brauchen, sondern Reklame für die Geister, die man rief — die Schuhhütten. Es ist erstaunlich und nachgerade bewundernswert, mit welchen Mittelchen und Mäntelchen da gearbeitet wird. Ein kleines Beispiel aus den letzten „Mitteilungen“, Nummer 1/1932, möge das illustrieren. Schreibt da einer in begeisterter und begeisternder Art und Weise unter dem Titel „Auf urweltlicher Kanzel“ über herbstliche Bergfahrten in den Tauer Bergen, schildert in und mit geradezu steinerweichenden Worten all die tieferegreifende Herrlichkeit. Klagt schwermütig über die zum Aussterben verurteilten Murmeltiere und Gemsen, letzte ihres Geschlechtes, die er noch das Glück hatte zu sehen, mit folgenden Worten: „Arme „kleine“ verfolgte „Zwerglein“ der „höchsten Höhe“. (!) Auch euch wird das gefährigste Raubtier dieser Erde bald ausgerottet haben. Alles

Schöne stirbt, alles Große, alles Seltsame.“ Dann folgt eine romantische Schilderung der Lage des — Meißner Hauses! „Zwei Stunden Entfernung, 1730 Meter hoch, stattliches Haus“ usw. Dann zum Schlusse: „Ich bin nun 14 Tage hier, einfach, aber gut gepflegt auf dem Berghaus. Ich möchte in alle Welt „Briefe aus dem Vikartal“ schreiben: Freunde, kommt, hier ist Frieden. Hier ist Klarheit. Hier ist Glück. Hier ist Wahrheit. Wir wollen uns zusammen auf einen dieser Berggipfel setzen — jeder ist von dem Berghaus aus in drei Stunden zu erreichen —, und wir wollen die Fragen der Zeit und der Welt bedenken — —“ usw. Der Schlusssatz lautet: „Ja, hier kann man lernen, wie man sich behauptet.“ Ja, lieber Bergkamerad von der Sektion Meißner, von Dir kann man auch etwas lernen, nämlich: wie man nicht Reklame macht für eine Hütte. Von der jämmerlichen Anlogik Deiner Empfindungen und Wünsche abgesehen, wäre es entschieden besser gewesen, ehrlicher und praktischer, ein Inserat aufzugeben. Aber hoffentlich folgen alle, die Du rieffst, Deiner Einladung, und wenn ihr alle „zusammen auf einem dieser Gipfel sitzt“ und euer Wehgeschrei über die flüchtenden Murmental und Gemsen, über all das sterbende Schöne, Große, Seltsame“ erschallt, vielleicht „vergeht dann dieser Berg und stürzt hinab“, vor Wut über euch „große Riesen der tiefsten Tiefe!“ — Wahrlich, wenn wir so weiter machen, dann dürfte es ratsam sein, dem frommen Wunsche Schmidlunz' nach Errichtung eines neuen, viel größeren alpinen Museums baldigst Folge zu leisten, damit unsere Nachkommen wenigstens hinter dessen Glaskästen die Schönheiten einer einstigen Alpennatur noch bewundern können. Und selbst, wenn ich mich getäuscht haben sollte und besagter Artikel nur etwas unglücklich gefaßt sein sollte, wie man oft so schön sagt (ich hoffe das!), so frage ich: Ist es denn wirklich notwendig und unerlässlich, daß immer und sofort solche Entdeckungen noch einsamer und schöner Gebiete unserer Alpen in alle Welt hinausposaunt werden? —

Das Gerüst, der Knochenbau des D.u.S.A.V., seine einzelnen Sektionen, weist ebenfalls Erscheinungen, Wucherungen auf, die Beachtung erheischen, soll eine vielleicht einmal notwendige Operation nicht Erschütterungen des Organismus zeitigen und schädliche Folgen haben. Ich meine das in den letzten Jahren immer mehr um sich greifende Ortsgruppenwesen. Abgesehen von der Gefahr, die diese Ortsgruppen von Sektionen an anderen Plätzen für die Sektionen selbst bergen, gibt es noch manche sehr beachtenswerte Argumente, die es angebracht erscheinen lassen, diese heikle Angelegenheit nicht mehr länger hinauszuschieben. Da in nächster Zeit von berufener Seite hierzu ausführlich Stellung genommen wird, erlaube ich mir, mit diesem kurzen Hinweis für heute dieses Thema zu verlassen. Nur ganz kurz möchte ich der Ordnung halber auch darauf aufmerksam machen, daß in der Sache: Vorausbestellung von Lagern auf Schuhhütten, noch nicht das letzte Wort gesprochen worden ist. — Aber eines liegt mir noch sehr am Herzen, was ich mit für am wichtigsten und notwendigsten für unsere innere Vereinstätigkeit halte: Die stärkere Berücksichtigung unserer Volksnot und deren drohende Einwirkung auf unsere Sektionen und Mitglieder. Hier sind dringend fühlbare Anordnungen und Einrichtungen notwendig, ja unerlässlich, sollen nicht viele unserer Kameraden mit Recht zu zweifeln beginnen an dem bisher mit den höchsten Tönen gepriesenen Wert des Bergsteigers: dem Kameradschaftsgeist! Es geht nicht an, daß wir uns den

Kopf darüber zerbrechen, wo nach Ablauf der Innsbrucker Hauptauschopperperiode der nächste Hauptauschuss wohnen soll, daß wir alle fünf Jahre viele Tausende von Mark hinaus„geben“ für eine „sachungsmäßige“ Pflicht, während gar viele unserer Bergkameraden den Brotkorb noch höher hängen müssen, um ihrer finanziellen Pflicht dem Verein gegenüber nachkommen zu können. Hier muß etwas Durchgreifendes geschehen und ich kann mich nicht der Überzeugung verschließen, daß dies auch der Fall sein wird. Außer einer wesentlichen Senkung des Beitrages denke ich da an die Möglichkeit, diesen erwerbslosen Vereinsmitgliedern völlige Gebührenfreiheit auf unseren Schuhhütten einzuräumen und es ihnen auf irgendeine angebrachte Weise zu ermöglichen, daß sie die liebgewonnenen Berge nicht völlig, vielleicht auf Jahre, entbehren müssen. Denn gerade diese Bedauernswerten, meist völlig unverschuldet in Not geratenen Kameraden, brauchen seelische Erholung und Kraft so bitter notwendig. Diese so angelegten Gelder werden und müssen sich hundertmal besser lohnen als alle unsere sonstigen Kapitalsanlagen, denn auf ihnen liegt der Segen der Kameradschaft vom Berge, der guten Tat. Mit Worten allein, und mögen es die herrlichsten und tiefstempundenen sein, schafft man hier nur eines — bitterste Enttäuschung. Treue um Treue! —

„Ja, weiß der viel!“ werden sich manche denken, und ich kann ihnen verraten, daß ich noch viel mehr wüßte, dabei weiß ich auch, daß es viele gibt, die ganz gewaltig mehr wüßten als ich, aber nicht herausrücken damit. Und dieses „Hinter dem Berg halten“ der vielen anderen ist ja die Ursache, daß sich so viel angehäuft hat, dessen Erledigung nur mehr sehr schwer zu bewältigen ist. Hinauf auf den Berg müssen wir, das sollte man eigentlich Bergsteigern nicht zu sagen brauchen, über den Berg führt unser Weg, der Weg der Bergsteigergruppe. — Es geht nicht an, all das Versäumte, Vergessene und Unterlassene nur den obersten Führern allein in die Schuhe zu schieben. („Ha, seht wie er das

Fähnlein dreht!“ höre ich jetzt so manchen wüten, der dereinst mit mir über unsere Führer zettelte!) Gemach, Freund, „er“ dreht es nicht! Aber nur, wer den Aufbau und die Struktur, das Gebahren („Zopf“ haben wirs früher benannt!) unseres D.u.S.A.V. kennt, darf urteilen, und als Kenner sage ich jetzt: An all dem von uns Gerügten sind meist wir selber schuld! Unsere Sektionsvertreter bei den alljährlichen Hauptversammlungen, sie sind es, die über Tun und Lassen des D.u.S.A.V. bestimmen und wir „wählen“ diese Vorstandschaften und Vertreter. Daß dieses „wählen“ nicht von „Wahl“ in seinem eigentlichen Sinne kommt, sondern nur ein beibehaltener Ausdruck aus einer früheren Zeit ist, da man unter mehreren freiwilligen Kandidaten für jeden Ausschussposten wirklich wählte, ist längst kein Geheimnis mehr. Heute ist man heilsfroh, überhaupt „Einen“ überreden zu können, das fragliche Amt anzunehmen oder zu behalten. Die große Unlust der aktiven Bergsteiger am Sektionsleben, das Sichdrücken von Ausschussämtern, es ist sehr viel mit schuld an den jetzigen unhaltbaren Zuständen. Wohl höre ich euch sagen: allen kann man es doch nie recht machen! Und diesen meist mehr schlauen als überzeugten Einwand kann man bedingt gelten lassen. Aber deswegen beharrlich weiterhin beide Augen zudrücken und absolut nichts sehen wollen, sich immer nur von den Strömungen treiben lassen, bald hierhin, dorthin und leise plätschernd bloß darauf bedacht sein, daß man nicht anstößt, ist falsch! Darum rufe ich: Bergsteiger heraus! Heraus aus eurer Resignation, eurer Verzagttheit und eurem Gleichmut, noch ist nicht alles verloren, retten wir, was noch zu retten ist! Hinein in die Leitungen eurer Sektionen, mit klarem Blick für die Forderungen der Zukunft! Werdet Kämpfer für unsere, für eure Ideale. Fort mit all dem lächerlichen Neid und Haß der Sektionen gegeneinander, der uns Jüngere stets befremdete und der wieder nur eine Begleitererscheinung der tollen Hüttenbausucht war:

Wer nicht mit uns kämpft, hat das Recht ver-

## Wir danken

allen, die uns bisher in unserem Bestreben geholfen und unterstützt haben, für ihr Interesse, ihre uneigennützige Bereitwilligkeit auf das herzlichste, wünschen all unseren Mitgliedern, Freunden und besonders Mitarbeitern ein

## Glückliches neues Jahr!

und knüpfen an unsere Wünsche die Erwartung, daß das Interesse an unserer guten Sache nie erlahmen möge, zum Besten aller Bergsteiger, aller, die es gut mit Mensch und Natur meinen!

## Wir bitten

alle, uns auch fernerhin zu unterstützen durch rege Anteilnahme und Einsendungen von Wahrnehmungen auf allen Gebieten, die im Interessenbereich der Bergsteigergruppe liegen.

München, im Januar 1932.

Ein aufrichtiges „Berg-Heil!“

Die Vorstandschaft der Bergsteigergruppe im D.u.S.A.V.

wirkt, zu lamentieren, denn er ist mitschuldig. Was wir wollen, liegt im Interesse aller, die in ehrlicher Absicht ins Gebirge gehen und kommt wiederum all diesen fühlbar zugute. Unheilbare Blindheit, gewissenlose Geldgier, im besten Falle grenzenlose Wurstigkeit, die an Stupidität grenzt, müssen den beherrschenden, der in der Jetztzeit nach all den unzähligen Erlebnissen und Ernüchterungen noch gegen unsere Bestrebungen geifert. Es ist sinnlos und frivol, in der jetzigen Zeit mit schön frisierten Satzgebilden immer nur durch die Blume zu sprechen. Deutschen Männern ziemt die offene deutsche Sprache. Darum nochmals, Bergsteiger heraus aus eurer Faulheit und hinein in die Bergsteigergruppe des D.u.D.A.W., die eintritt für alles, was die Berge zu dem macht, was sie uns noch sind und die kämpft gegen die Bestrebungen einer Degenerierung, die „man“ heutzutage gerne als „Kultur“ hinstellt. Handelt so, daß ihr nicht schamrot werden müßt beim Ausprechen unseres Grußes: Bergheil!!

## Kurzer Bericht über die Sitzungen vom 20. Nov. und 4. Dez. 1931

Die Sitzung vom 20. 11. befaßte sich mit dem vom Verwaltungsausschuß ohne Verständigung der Bergsteigergruppe an die Sektionen hinausgegebenen Rundschreiben, in welchem zu den Ausführungen des Herrn Dr. Forcher-Mayer bzw. den Rednern der Bergsteigergruppe auf der letzten Hauptversammlung in Baden wegen der Schnellaufnahmen in der Zeit der Ausreiseperrre einige Ergänzungen gegeben wurden, die in der Art ihrer Wiedergabe geeignet waren — namentlich bei den Sektionen, die keinen Vertreter zur Hauptversammlung entsandt und daher über die damaligen Verhandlungen nicht genauen Bescheid wußten — Anklarheiten in Bezug auf die Ausführungen unserer Vertreter und deren sowohl vom Hauptauschuß wie von dem größten Teil der Sektionen gebilligten Standpunkt hervorzuheben.

Es mußte daher zu dem Rundschreiben sachlich Stellung genommen werden, was in einem an alle Mitglieder des Hauptauschusses und an alle Sektionen hinausgegebenen vertraulichen Rundschreiben erfolgte.

In der Sitzung kam ferner der mit der Sektion Tölz in Angelegenheit der Mitgliederannahmen geführte Schriftwechsel zur Besprechung und es wurde beschloffen, die Sektion Tölz — die Mitglied der Bergsteigergruppe ist — zur Aussprache und Regelung der Angelegenheit zur nächsten Sitzung vom 4. 12. nach München zu bitten.

Als dritter Punkt der Tagesordnung gelangte eine von der Sektion Lindau vorgebrachte Beschwerde betr. die von einigen Sektionen auf deren Vereinshütten geduldeten Voranmeldungen zur Aussprache. In der sich hieran anschließenden Diskussion wurden — nicht zuletzt mit Rücksicht auf die hierdurch entstehenden Verwicklungen mit den Hüttenpächtern — diese Voranmeldungen abgelehnt und beschloffen, die Angelegenheit in der nächsten Hauptversammlung zur Sprache zu bringen.

Zu der Sitzung am 4. 12., deren Ankündigung in Heft 2 unserer Mitteilungen erfolgte, waren außer 3 Herren der Sektion Bad Tölz 17 Sektionsvertreter anwesend.

Als Punkt 1 der Tagesordnung kam die Angelegenheit der Sektion Bad Tölz zur Sprache.

## Bergsteigergruppe im D. u. D. A. = W.

Reichsdeutsche Sektionen.

### Rassenbericht für das Jahr 1931 (Jahresabrechnung).

#### A. Einnahmen:

1. Rassenbestand am 1. Januar 1931	R.M. 2408.16
2. Eingegangene Beiträge für 1931	R.M. 993.10
Summe der Einnahmen	R.M. 3401.26

#### B. Ausgaben:

1. Verwaltungskosten	R.M. 352.33
2. Bergkameradbezug	R.M. 19.60
3. Rundschreiben	R.M. 341.—
4. Mitteilungsblatt einschl. Versand	R.M. 715.60
5. Rassenstand am 31. Dezember 1931	R.M. 1972.73
	R.M. 3401.26

F. Bernsdorf, Rassenwart.

Das erfreulichste an der ganzen längeren Aussprache war, daß die Herren Vertreter der Sektion Tölz wiederholt betonten, die Sektion Tölz sei in der Zwischenzeit selbst zu der Überzeugung gekommen, damals nicht im Sinne der Bergsteigergruppe gehandelt zu haben und bedauere dieses aufrichtig.

Punkt 2 der Tagesordnung befaßte sich mit der Gründung der Ortsgruppe der Sektion Tölz — Berlin.

Auch in dieser Hinsicht entwickelte sich eine rege Debatte, deren ebenfalls erfreulicher Niederschlag die Verankerung der Sektion Tölz bildete, auch hierin gerne Wandel schaffen zu wollen.

Der Vorsitzende dankte den Herren der Sektion Tölz für den guten Willen, die Angelegenheit in Ordnung zu bringen und versprach in Bezug auf die Finanzlage die Unterstützung beim Hauptauschuß.

Punkt 3 der Tagesordnung befaßte sich mit der Bildung von Ortsgruppen.

Von verschiedenen Rednern wurde darauf hingewiesen, daß eine Reihe österrischer Sektionen in München Ortsgruppen unterhalte oder einen großzügigen Mitgliederfang betreibe und durch ihre, in Mark umgerechnet, niedrigen Beiträge namentlich für die kleineren Münchener Sektionen — die heute unter der Arbeitslosigkeit ihrer Mitglieder finanziell schwer zu kämpfen haben —, eine schwere Gefahr bedeuten. Es müßte unbedingt etwas geschehen, um diesem Zustand ein Ende zu bereiten. Ebenjowenig wie die bayerischen Sektionen in Österreich Ortsgruppen unterhalten, haben auch österreichische Sektionen im Deutschen Reich jede Werbung von Mitgliedern zu unterlassen. Dies verstößt nicht nur gegen die Struktur des Alpenvereins, sondern auch gegen die Kameradschaft gegenüber den ortsansässigen Sektionen.

Es wurde beschloffen, einen diesbezüglichen Antrag auf der nächsten Hauptversammlung zu stellen.

Zum Schluß der Versammlung wurde noch der feinerzeitige Antrag wegen Mitnahme der Fahrräder über die Grenze in Erinnerung gebracht und gleichzeitig vorgeschlagen, gemeinsam mit der Bergwacht bei der Reichsbahn die Ausgabe ermäßigter Sonntagskarten für Fahrräder zu beantragen.

Hans Schmitt, Schriftführer.

## Bestimmungen und Beschlüsse des Alpenvereins, betreff den Schutzhüttenbetrieb, die für den ausübenden Bergsteiger von Wichtigkeit sind.

Von einer der B.G.-Sektionen wurde angeregt, einen Neudruck des nachstehenden, von uns bereits im Jahre 1930 an alle Mitglieder der Bergsteigergruppe verausgabten Wertblattes der Bestimmungen und Beschlüsse des Alpenvereins über den Schutzhüttenbetrieb, die für den Bergsteiger von Wichtigkeit sind, vorzunehmen.

Um feststellen zu können, ob eine allgemeine Nachfrage hierfür besteht, und welche Anzahl in Frage kommt, bitten wir um diesbezügliche Mitteilung an unsere Geschäftsstelle, München 19, Balmungstr. 1/111. Für die Wertblätter würden wir, da unsere Mittel durch die Ausgabe unseres Nachrichtenblattes bereits sehr in Anspruch genommen sind, unsere Selbstkosten zuzüglich Porto in Rechnung stellen.

### Aus der Hütten- und Wegebauordnung:

Artikel 2. Die Hütte muß, so lange sie nicht bewirtschaftet ist, mit dem A.W.-Schlüssel zugänglich sein; jederzeit muß mindestens ein heizbarer, mit Koch- und Übernachtungsgelegenheit eingerichteter und bloß mit dem A.W.-Schlüssel verschlossener Raum vorhanden sein. Die Hinterlegung von Privatkeyschlüsseln in den Talstationen genügt nicht. Die Hütte bzw. der oben bezeichnete Raum muß mit den nötigen Rettungsmitteln versehen sein.

Artikel 3. Die von der Hauptversammlung festgesetzte Hüttenordnung ist für die Sektionen verbindlich. Diese Hüttenordnung und die Preise für Unterkunft und Verpflegung sind in jeder Hütte an sichtbarer Stelle anzuschlagen.

### Aus den Tölzer Richtlinien:

3. Jede Reklame für Hütten und Weganlagen ist zu unterlassen. Auf Bahnhöfen, in Gasthäusern, auf Orientierungstafeln usw. angebrachte Anschläge, die diesem Zweck dienen, sind zu entfernen.

4. Die Verpflegung auf den bewirtschafteten Hütten ist auf das einfachste Maß zurückzuführen und auf die Bedürfnisse des Bergsteigers einzustellen. Die Bergsteiger sind berechtigt, ohne jede Zurücksetzung in der Aufnahme und Behandlung ihre eigenen Vorräte gebührenfrei zu versehen. Bergsteigern, die sich selbst verpflegen wollen, ist die Zubereitung ihrer Vorräte gegen eine mäßige Gebühr für Feuerung zu gestatten. Es muß ihnen die Möglichkeit zum Kochen ihrer Vorräte gegeben werden, sei es, daß ihnen ein eigener Raum mit Kochgelegenheit zur Verfügung gestellt oder gestattet wird, vorhandene Kochgelegenheit mitzubenehmen, sei es, daß der Wirtschafter verpflichtet wird, die Zubereitung seinerseits zu übernehmen.

5. Den Mitgliedern, die Bergbesteigungen ausführen, ist vor anderen Hüttenbesuchern unbedingt der Vorrang einzuräumen. Für Sommerfrischler und Personen, die mit dem ausübenden Bergsteigertum nichts zu tun haben, sind die

Hütten nicht bestimmt. Insbesondere sind Filmgesellschaften von der Benützung der Hütten ausgeschlossen. Mehrtägiger Aufenthalt ist nur zu Bergbesteigungen und zu wissenschaftlichen Zwecken gestattet.

6. Die Einrichtung der Hütten ist auf das den bergsteigerischen Bedürfnissen genügende einfachste Maß zu beschränken. Z. B. sind mechanische Musikinstrumente zu entfernen.

### Aus der Allgemeinen Hüttenordnung:

1. Anspruch auf Lagerstellen haben die Mitglieder des D.u.D.A.W. sowie die Mitglieder der begünstigten ausländischen Alpenvereine, ebenso auch Frauen und Töchter von Mitgliedern (nicht aber Söhne).

4. ... haben Bergsteiger, die Touren ausführen, das Vorrecht auf Zuweisung von Schlafstellen gegenüber Ausflüglern, die auch bei früherem Eintreffen zurückstehen müssen.

5. Vorausbestellung von Lagerstellen ist unzulässig.

3. In Hütten, die allen Mitglieder des D.u.D.A.W. offenstehen, haben alle Mitglieder gleiche Rechte. Den Mitgliedern der Sektion, der die Hütte gehört, dürfen besondere Vergünstigungen nicht eingeräumt werden; sie haben auch die gleichen Gebühren zu entrichten, wie die Mitglieder anderer Sektionen.

### Aus dem Beschluß der Hauptversammlung 1925:

1. Der H.A. wird ermächtigt, alljährlich Rahmensätze für die Hüttengebühren festzusetzen.

2. Die vom H.A. festgesetzten Rahmensätze sind für alle Sektionen bindend.

Diese Rahmensätze betragen zur Zeit:  
1 Bett 1.00 bis 1.50 RM. (1.60 bis 2.50 S),  
1 Matratzenlager 0.50 bis 0.60 RM. (0.80 bis 1.00 S),  
1 Notlager 0.25 bis 0.30 RM. (0.40 bis 0.50 S),  
Wäschegebühr Selbstkosten, jedoch nicht über 0.60 RM. (1 S); ist bei mehrmaligem Übernachten nur einmal zu entrichten. — Mehrmalige Belegung von Matratzenlagern gilt als Notlager. — Eine eventuell erhobene Wohnabgabe kann auf die Übernachtungsgebühren zugeschlagen werden. — Diese Vorschriften gelten auch für Hütten, die ohne Beihilfe des Gesamtvereins erbaut worden sind.

### Aus dem Beschluß der Hauptversammlung 1929:

... muß auf jeder Hütte ein einfaches aber nahrhaftes Gericht, sowie ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk zu billigstem Preis vorrätig sein und heißes Wasser zur Zubereitung abgegeben werden.

## Erfreuliche Zuschriften

Berlin W 15, den 22. 11. 1931.  
Kantenerstraße 15

An die Bergsteigergruppe des D.u.S. Alpenvereins  
München.

Meine verehrten Herren!

Für die Übersendung der Nummer 1 Ihrer neuen Zeitschrift danke ich Ihnen bestens. Dem sie eröffnenden Aufsatz von Sepp Dobiasch stimme ich von ganzem Herzen bei, mit derselben Freude, mit der ich bereits seinen Worten auf der Hauptversammlung in Baden gefolgt bin. Es gewährt mir eine besondere Genugtuung, zu sehen, wie kräftig

die bergsteigerischen Ideale, von denen wir Alten, als wir jung waren, geführt wurden, nicht wie es zeitweise scheinen mochte, verschüttet worden sind, sondern gerade in der heutigen Jugend Wurzel gefaßt haben und zu neuem Leben ans Licht drängen.

Die Bergsteigergruppe wird mich bei der Förderung dieser Bestrebungen nach wie vor an ihrer Seite finden, so lange ich im Lichte wandeln darf. Wollten Sie mir auch die folgenden Nummern Ihrer Zeitschrift zugehen lassen, so würden Sie mich zu besonderem Danke verpflichten.

Mit bergsteigerischem Gruß!  
Dr. R. v. Sydow.

Sektion Österr. Gebirgsverein des D.u.S.A.V.  
Wien VIII., Lerchenfelderstr. 28  
Vizepräsident Leopold Landl

An die geehrte Schriftleitung der Nachrichten der  
Bergsteigergruppe im D. u. S. Alpenverein, zu  
Händen des Herrn Schriftleiters Albert Voit  
München  
Balmungstraße 1/III

Sehr geehrter Herr Schriftleiter!

Nach einer mehrwöchigen Erkrankung aus dem  
Spitale rückgekehrt, habe ich mit großer Befriedi-  
gung die ersten zwei Nummern der Nachrichten der  
Bergsteigergruppe gelesen und freue mich herzlichst,  
daß endlich ein Sprachrohr geschaffen wurde, wel-  
ches den gemeinsamen Gedankenaustausch fördern  
und die freundschaftlichen Bande Gleichgesinnter  
im großen D.u.S.A.V. inniger knüpfen helfen  
kann.

Die glänzenden Artikel Ihrer Person sowie  
Lammers, Schmitts usw., die sozusagen mit dem  
Herzblut eines jeden Bergsteigers geschrieben wur-  
den, zeigen die einheitliche Auffassung innerhalb  
der Bergsteigergruppe.

Auch ich, wenn ich besonders zur Frage der  
weiteren Bautätigkeit Stellung neh-  
men darf, stehe auf dem Standpunkt und habe die-  
sen innerhalb meiner Sektion mit Erfolg (beson-  
ders in der letzten Zeit) vertreten, daß es nun des  
Bauens genug sei, zumal durch die Zusammen-  
legung mit dem S.T.R. und S.G.V. ein großer  
Hüttenzuwachs entstanden ist, so daß niemand  
sagen kann, er könne die Berge nicht besuchen, weil  
ihm Wege und Hütten fehlen. Es gibt kein Alpen-  
gebiet mehr, das nicht schon vollständig erschlossen,  
ja überschlossen wäre; die Großmannsjucht oft klei-  
ner Sektionen beim Hüttenbauen ist verderblich und  
finanziell gefährlich.

Über die Frage, was mit dem Geld zu geschehen  
hätte, das durch das Stillhalten der Bautätigkeit  
erübrigt würde, muß man sich nicht den Kopf zer-  
brechen. Muß denn das Budget des D.u.S.A.V.  
immer alljährlich in gewohntem Trab Null  
zu Null ausgehen? Können nicht größere Reserven  
für böse Zeiten geschaffen werden? In 30 Jahren  
sind so ziemlich alle Hütten schwer baufällig! Ich  
würde Ihre Frage „Stille halten oder weiter  
bauen?“ beantworten mit „Stille halten, aber  
in nen weiter bauen.“ Ich meine damit den in-  
neren Ausbau des Vereins, die in-

neren Erstarbung der Sektionen. Dieses  
Schlagwort vom „inneren Ausbau“ habe ich mit  
Erfolg vor einigen Jahren in unsere Sektion ge-  
tragen, wodurch es mit Hilfe meiner gleichgesinn-  
ten Kollegen im Präsidium und im Ausschuß nebst  
der Ausgestaltung der Bücherei, des Vortrags-  
wesens, der Bergsteigerschule, der Jugendgruppe,  
der Jungmannschaft und schließlich des besonderen  
Aufbaues der Bergsteigergruppe auch noch zur  
Anschaffung eines dreistöckigen Vereins-  
hauses kam, welche Erwerbung als das „meist-  
besuchteste Schuhhaus“ sich für die Sektion  
in glänzender Weise auswirkte. Kurz gesagt, für  
die Verwendung des Geldes gäbe es kein Kopf-  
zerbrechen. Es muß auch zur Frage der Ar-  
beitslosen Stellen genommen wer-  
den. Die vom harten Schicksal der Arbeitslosigkeit  
Getroffenen sind vielleicht auch in den nächsten  
Jahren nicht in der Lage, den Vereinsbeitrag zah-  
len zu können. Sollen wir diese Mitglieder, darun-  
ter sicherlich viele wertvolle Kameraden, verlieren?  
Auch da muß vom Hauptauschuß durch einen per-  
zentuellen Nachlaß bei den Abfuhrbeträgen, der sich  
ungefähr mit dem Perzentfahne deckt, was es Ar-  
beitslose bei den Sektionen gibt, helfende in-  
gesprungen werden. Es muß diesen Leuten  
zumindestens die B-Mitgliedschaft ermöglicht wer-  
den. Ich halte die Lösung dieser Frage für sehr  
dringlich und für die Erhaltung der inneren  
Stärke lebensnotwendig und viel not-  
wendiger als alles Bauen!

Es wird mich freuen, wenn Sie, sehr geehrter  
Herr Schriftleiter, die eine oder andere der vor-  
stehenden Anregungen aufgreifen und verlaublichen  
würden, und bin gerne einverstanden, wenn Sie  
eventuell vorstehende Zeilen zur Gänze  
oder mit redaktionellen Abände-  
rungen in den nächsten Nachrichten  
unter meiner vollen Namensnennung bringen  
würden.

Indem ich Sie versichere, mit meinen bescheide-  
nen Kräften stets zu Ihrer Verfügung zu stehen,  
danke ich Ihnen auch bestens für die freundliche  
Begrüßung der Anmeldung unserer Bergsteiger-  
gruppe in den Nachrichten Nummer 2.

Mit bergkameradschaftlichem Gruß

Ihr ergebener

Leopold Landl

Vizepräsident der Sekt. D.G.V.,  
Mitglied der B.G. im D.G.V.,  
Sekt. „Reichenstein“ und D.A.R.,  
Wien.

tunlichste Einfachheit verbunden mit der Möglichkeit  
der „Flucht vor der Masse“, also ganz das gleiche,  
was Herr Dr. Blodig in einem Briefe in Nummer 2  
der Mitteilungen der Bergsteigergruppe fordert.

München, den 4. 10. 1931.

Alfred Steinitzer.

## Sitzungs-Ankündigung:

Am Freitag, den 12. Februar 1932, abends 8 Uhr, findet in München, Brunnstr. 9/I Seitenbau, Ge-  
schäftsstelle der Sektion München, eine Sitzung der Bergsteigergruppe statt, zu der außer den Vertretern  
der Münchener Mitglieder auch die Vertreter auswärtiger Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Da  
es unseren auswärtigen Mitgliedern leider nur in Ausnahmefällen möglich sein dürfte, Vertreter zu  
entsenden, bitten wir, uns auf schriftlichem Wege die Ansichten und Meinungen bzw. Stellungnahme  
zu den Punkten der Tagesordnung rechtzeitig zukommen zu lassen.

### 1. Anträge zur Hauptversammlung des D.u.S.A.V. 1932:

- Antrag auf Änderung des Paragraph 1 (Zweckparagraph).
- Antrag auf zeitweilige Einstellung des Hüttenneubaues (ausschließlich Jugendherbergen).
- Antrag auf zeitgemäße Senkung des Mitgliedsbeitrages an den Hauptverein.
- Antrag auf Schaffung sozialer Einrichtungen zur Unterstützung erwerbsloser Bergsteiger.
- Antrag: Grundsätzliches Verbot von Lager- bzw. Bettenvorausbestellung auf den Hütten.
- Antrag auf Aufhebung des Ortsgruppenwesens.

### 2. Verschiedenes.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Tagesordnung bitten wir um vollzähliges Erscheinen bzw. reg-  
same Stellungnahme und Vorschläge. Alle Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle der B.G.,

München, Balmungstr. 1/III.

Der Ausschuß.

## Bestandsverzeichnis der Bergsteigergruppe im D. u. S. Alpenverein Ende 1931.

Gruppenleitung: Vorsitzender: Obermaschinenmeister A. Voit, Sektion „Bayerland“, München, Dreimühlenstr. 16/I  
Schriftführer: Prokurist Hans Schmitt, Sekt. „Bergland“, München 19, Balmungstr. 1/III r.  
Kassier: Buchdruckereibesitzer Friß Bernsdorf, Sekt. „München“, Fürstenfeldbruck

Geschäftsstelle: München 19, Balmungstr. 1/III r.

## Angeschlossene Sektionen und Bergsteigergruppen

### a) in Deutschland:

Name der Sektion	Mitgl.-Zahl	Anschrift
1. Aichtal (Sitz Marquartstein)	55	Dr. Georg Huber, Grassau
2. Akademische Sektion Berlin	74	cand. phil. Walter Baeder, Berlin-Charlottenburg, Röntgenstr. 3/III
3. Akademische Sektion Dresden	123	Technische Hochschule, Dresden 2 24
4. Akademische Sektion Jena	122	Geographische Anstalt der Universität
5. Akademische Sektion München	180	Dr. Hoferer, Liebigstr. 10 d/II, und Technische Hochschule
6. Allgemeiner Turnverein Dresden	135	O. Müller, Kaufmann, An der Frauentirche 1/IV
7. Alpenland (Sitz München)	184	Ludwig Plöb, Hiltensbergerstr. 7/1
8. Ansbach (Mittelfranken)	528	Oberstudienrat Bürzle, Oberrealschule
9. Augsburg	1478	Fabrikdirektor C. J. Wolfrum, Böhheimstr. 3, Geschäftsstelle Ottmars- gäßchen 7 183/IV
10. Bayerland (Sitz München)	570	München 2 G 1, Bayerstr. 63/0
11. Bergglück (Sitz Ingolstadt)	174	Max Lorenz, Postfach 5
12. Bergland (Sitz München)	284	H. W. Schmidt, Lindwurmstr. 13
13. Hochtur.-Vereinigg. d. Sekt. Berlin	61	Berlin W 35, Potsdamerstr. 121 k
14. Breslau	1017	W. Wolf, Albrechtstr. 7
15. Ebersberg-Graßing (Sitz Ebersberg Obb.)	96	Jos. Hartmann, Reichsbahninspektor, Kirchseeon bei München
16. Edelweiß (Sitz München)	97	Ignatz Wisneyer, Hochstr. 40/II
17. Erfurt (Bergsteigergruppe)	833	Rechtsanwalt Georg Gronen, Langebrücke 35
18. Frankenland (Sitz Nürnberg)	72	Kaufmann Gg. Sicking, Geschäftsstelle Lange Zeile 13
19. Frankfurt a. Main	1693	Geschäftsstelle Gr. Gallusstr. 9/III
20. Freiburg i. Br.	1881	Postfach 250
21. Fürth	601	Geschäftsstelle Fürth, Nürnbergerstr. 2

## Berichtigung

Herr Guido Lammer behauptet in Nummer 2 dieser  
Zeitschrift, ich hätte in den Mitteilungen geschrieben,  
„man werde sich nicht den drunten gewohnten Komfort  
verbieten lassen“. Diese Behauptung ist unwahr. Meine  
Forderungen bei der Diskussion der Tölzer Richtlinien  
(Mitt. 1923 S. 108) und in einem Aufsatz „Das berg-  
steigerische Bedürfnis“ (Mitt. 1924 S. 276) betonen

Name der Sektion	Mitgl.-Zahl	Anschrift
22. Garmisch-Partenkirchen	1082	Garmisch, Bahnhofstr. 51
23. Hochglück (Sitz Leipzig)	32	Ing. Otto Linde, Wurzen, Bahnhof Leipzig-Gohlis
24. Hochland (Sitz München)	542	Geschäftsstelle Dr. J. D. Schnell, Sendlingerstr. 42/0
25. Hohenzollern (Sitz Berlin)	1391	Berlin W 57, An der Apostelkirche 1/II
26. Ingolstadt	467	Justizrat Eigenberger, Harderstr. 22/I
27. Isartal (Sitz München)	208	Kurt Böhrler, Emeranstr. 14/II r., und Otto Reinhardt, Uramstr. 17/II r.
28. Konstanz	931	Kreisoberschulrat Dr. Ebner, Schillerstr. 9
29. Kulmbach (Oberfranken)	193	Rechtsanwalt R. Büdel, Bahnhofstraße
30. Laufitz (Sitz Görlitz Schlesien) Bergsteigergruppe	31	Geh. Justizrat, Landger.-Direktor a. D. Alter, Goethestr. 18
31. Lenggries (Oberbayern)	61	Bauingenieur P. Schwarzenberger
32. Lindau i. B.	895	Rechtsrat Ernst Rieger, Lindau-Neutin, Haus Nr. 12 <sup>1/15</sup>
33. Meißner Hochland (Sitz Dresden)	501	Oberregierungsrat Schlide, Dresden U, Holbeinstr. 78/III
34. Mittelfranken (Sitz Nürnberg)	626	Geschäftsstelle Leo Riedel, Lorenzerstr. 17
35. München	7747	Brunnstr. 9/I Seitenbau
36. Neuland (Sitz München)	276	M. Biller, Rahmaierstr. 73/III
37. Nürnberg	2791	Frauenholzstr. 1
38. Offenburg (Baden)	119	Fritz Schemel, Justiz-Oberinspektor, Republikstr. 3
39. Pforzheim	497	Östliche Karl-Friedrichstr. 134
40. Reichenhall (Bergsteigergruppe)	50	F. Gugg, Hartlstr. 5
41. Rostock	398	Dr. med. Scheel, Augustenstr. 16
42. Schwaben (Sitz Stuttgart) Bergsteigergruppe	50	Geschäftsstelle Friedrichstr. 19/III
43. Stuttgart	1038	Geschäftsstelle Ludwig Schröder, Friedrichstr. 54/II
44. Tölz	287	Studienrat Dr. L. Simon, Bahnhofstr. 1/I
45. Traunstein	557	Geh. Justizrat v. d. Pfordten
46. Turner Alpenkränzchen (Sitz München)	520	zu Händen von Herrn Neumeier, Tattenbachstr. 5
47. Ulm	779	Prof. Dr. Weißer, Valfenburgufer 1
48. Wangen (Allgäu)	1919	Jul. Göh, Landmesser, Stadtbauamt
49. Wartburg (Sitz Eisenach)	270	Oberstudiendirektor Dr. Conr. Höfer, Goldschmiedenstr. 24
50. Weiler (Allgäu)	171	Fabrikant Karl Seeberger
51. Würzburg	1292	Josef Stegner, Rantstr. 13

## b) in Österreich:

1. Akademische Sektion Graz	848	Geschäftsstelle Technische Hochschule
2. Akademische Sektion Wien	617	Wien I., Universität, Parktrakt, Hof III
3. Amstetten (Niederösterreich)	153	Otto Schüller, Preinsbacherstraße
4. Bad Hall (Oberösterreich)	52	Fritz Weider, Bundesbahnbeamter
5. Bruck a. M. (Steiermark)	505	Prof. Arth. Heim, Grazerstr. 10
6. Ennstal Admont	420	Mag Sommerhuber, Linz, Römerstr. 86
7. Feldkirchen (Kärnten)	64	Gottfried Berger, in Firma Germann
8. Graz (Steiermark)	2661	Geschäftsstelle Stumpfergasse 8/I
9. Kirchdorf a. d. Kr. (Oberösterreich)	55	Ingenieur Raoul Bandl, Baurat
10. Klagenfurt (Kärnten)	1652	Prof. Dr. B. Paschinger, Bundes-Gewerbeschule
11. Knittelfeld (Steiermark)	118	Alois Aspöck, Leobnerstr. 1
12. Ruffstein	1009	Sektion Ruffstein des D. u. S. Alpenvereins
13. Lend Dienten (Sitz Lend, Salzb.)	28	Bergverwalter Sebastian Gugg
14. Piezen (Steiermark)	115	Franco Vasold, Kaufmann
15. Piesing-Perchtoldsdorf bei Wien	42	Rechtsanwalt Dr. L. Milan
16. Linz	1477	Dr. Viktor Wessely, Domgasse 14
17. Mittleres Unterinntal (Sitz Rattenberg) Bergsteigergruppe	50	Abt. München, Hans Gruber, Marktstr. 9/II
18. Mödling bei Wien	805	Postfach 49
19. Mölltal (Sitz Oberveßlach, Kärnt.)	117	Dr. Franz Hawlitschek, Sprenglarzt
20. Murtal (Sitz Murau, Steiermark)	89	Regierungsrat Fests
21. Neunkirchen (Niederösterreich)	174	Nich. Domnigg, Kaufmann
22. Pongau (St. Johann i. P., Salzb.)	72	Prof. L. Hofmann, Hauptschuldirektor, St. Johann i. T.
23. Reichenstein (Sitz Wien)	102	Jos. Sarnitz, Wien XII., Seumegasse 2
24. Stainach im Ennstal (Steierm.)	127	Dr. Otto Reinhart, Landes-Regierungsrat, Agrarbehörde
25. Steyr (Oberösterreich)	644	Prof. Ant. Neumann, Sierningerstr. 46
26. Tauriskia (Sitz Wien)	128	Restaurant Schramm, Wien V., Wiedner Hauptstr. 116
27. Villach (Kärnten)	927	Wilfried Steinböck, Sektionssekretär, Widmannngasse 29/I
28. Wiener Lehrer-Sektion	2068	Direktor Adolf Noßberger, Wien IV., Johann Straußgasse 11
29. Bergsteigergruppe des Österr. Gebirgsvereins Wien	180	Wien VIII., Lerchenfelderstr. 28